



Bundesinstitut für
Öffentliche Gesundheit

DIE DROGENAFFINITÄT JUGENDLICHER UND JUNGER ERWACHSENER IN DEUTSCHLAND 2025

Cannabis – aktuelle Entwicklungen und Trends

BIÖG-Forschungsbericht / September 2025

ZITIERWEISE

Orth, B. & Nitzsche, A. (2025). Die Drogenaffinität Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2025. Cannabis – aktuelle Entwicklungen und Trends. BIÖG-Forschungsbericht. Köln: Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit. <https://doi.org/10.17623/BIOEG:Q3-DAS25-CAN-DE-1.0>

Dieser Bericht wird vom BIÖG kostenlos abgegeben. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/den Empfänger oder Dritte bestimmt.

Das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit

Referat Q 3

Maarweg 149-161

50825 Köln

Tel.: 0221 8992 307

Fax: 0221 8992 300

E-Mail: forschung@bzga.de

<https://www.bioeg.de/forschung/studien/abgeschlossene-studien/studien-ab-1997/>

INHALT

STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG 2025	2
ZUSAMMENFASSUNG	3
SUMMARY	4
1 EINLEITUNG	5
2 METHODIK	6
3 ERGEBNISSE	8
3.1 Erhalt eines Cannabisangebots 1993 – 2025	8
3.2 Subjektive Verfügbarkeit von Cannabis 1997 – 2025	9
3.3 Cannabiskonsum im Freundes- und Bekanntenkreis 2010 – 2025	10
3.4 Verbreitung des Cannabiskonsums 1993 – 2025	11
3.5 Alter des ersten Cannabiskonsums 1993 – 2025	13
3.6 Problematischer Cannabiskonsum 2023 – 2025	14
4 DISKUSSION	15
5 LITERATUR	17
6 ANHANG	19
TABELLENVERZEICHNIS	29
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	30

STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG 2025

Ziele und Methoden

Projekttitlel	Drogenaffinitätsstudie 2025
Ziele	Langfristig angelegte Untersuchung zur Verbreitung des Konsums von Tabak, anderen nikotinhaltigen Produkten, Alkohol, Cannabis und weiteren Drogen unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland
Untersuchungsmethodik	Seit 1973 in drei- bis vierjährigem Abstand wiederholte deutschlandweite Repräsentativbefragung der 12- bis einschließlich 25-jährigen Bevölkerung
Verfahren der Datenerhebung	Computergestützte Telefoninterviews (CATI)
Auswahlverfahren	Kombinierte Auswahl aus den Auswahlrahmen der Festnetztelefon- und Mobiltelefonnummern (Dual-Frame-Ansatz) Festnetztelefon: Mehrstufige Zufallsauswahl aus dem ADM Telefon-Mastersample (Computergenerierte Zufallstelefonnummern, Zufallsauswahl von 12- bis 25-Jährigen im Haushalt) Mobiltelefon: Einfache Zufallsauswahl aus dem ADM-Auswahlrahmen für Mobiltelefonie
Ausschöpfung	Festnetzstichprobe: 35,5 % Mobiltelefonstichprobe: 27,4 %
Stichprobengröße	Insgesamt 7.001 Befragte (100 %) davon 4.192 per Festnetztelefon (60 %) und 2.809 per Mobiltelefon (40 %)
Befragungszeitraum	22. April bis 3. Juli 2025
Interviewprogrammierung, Stichprobenziehung, Datenerhebung, Gewichtung	forsa. Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH
Studienplanung, Datenanalyse und Berichterstattung	Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit, Köln Referat Q 3 – Evaluation, Methoden, Forschungsdaten Boris Orth und Anika Nitzsche

ZUSAMMENFASSUNG

Der vorliegende Bericht stellt ausgewählte Entwicklungen und Trends zum Cannabiskonsum junger Menschen in Deutschland dar. Mit den wiederholt durchgeführten Drogenaffinitätsstudien des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG, vormals Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, BZgA) liegen mit den Erhebungsjahren 2023 und 2025 sowohl Ergebnisse ein Jahr vor und ein Jahr nach Inkrafttreten des Konsumcannabisgesetzes (KCanG) im Jahr 2024 vor. Darüber hinaus erlauben die Ergebnisse der Drogenaffinitätsstudien aus über drei Jahrzehnten auch eine Analyse langfristiger Trends. Für die Drogenaffinitätsstudie 2025 wurde eine für Deutschland repräsentative Stichprobe von 7.001 Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 12 bis 25 Jahren mit computergestützten Telefoninterviews (CATI) befragt.

Im Vergleich zu 2023 gab es 2025 bei 12- bis 17-Jährigen keine signifikanten Veränderungen darin, Cannabis angeboten zu bekommen, der subjektiven Verfügbarkeit und dem Cannabiskonsum im Freundes- und Bekanntenkreis. Auch hinsichtlich der Verbreitung des Cannabiskonsums unter Jugendlichen gab es keine signifikanten kurzfristigen Veränderungen. In der aktuellen Erhebung von 2025 gaben signifikant mehr männliche (7,2 %) als weibliche (4,6 %) Jugendliche an, in den letzten 12 Monaten Cannabis konsumiert zu haben. Langfristig zeichnet sich bei männlichen Jugendlichen seit 2019 sogar ein Rückgang im Konsum ab, während es bei den weiblichen Jugendlichen seit 2012 keine nennenswerten Veränderungen gab. Etwa jeder neunte (10,7 %) Jugendliche mit Cannabiskonsum in den letzten 12 Monaten wies 2025 einen problematischen Konsum auf.

In der Altersgruppe der jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren zeigten sich keine kurzfristigen Veränderungen darin, Cannabis angeboten zu bekommen, und im Konsum im Freundes- und Bekanntenkreis. Dagegen stieg die subjektive Verfügbarkeit von Cannabis von 31,4 % (2023) auf 39,2 % (2025). Bezüglich des eigenen Konsums gaben im Jahr 2025 mit 31,6 % mehr junge Männer als junge Frauen (18,8 %) an, in den letzten 12 Monaten Cannabis konsumiert zu haben. Bei den jungen Männern gab es im Vergleich zu 2023 (26,9 %) einen signifikanten Anstieg der 12-Monats-Prävalenz. Im langfristigen Trend setzte sich damit der Anstieg im Cannabiskonsum junger Männer fort, eine Entwicklung, die seit 2008 anhält und lediglich 2015 sowie 2023 unterbrochen wurde. Bei den jungen Frauen ließen sich dagegen nach einem deutlichen Anstieg zwischen 2015 und 2018 seit 2019 keine nennenswerten Veränderungen mehr beobachten. Bei etwa jedem achten (13,2 %) konsumierenden jungen Erwachsenen lag in 2025 ein problematischer Cannabiskonsum vor.

SUMMARY

This report presents selected developments and trends in cannabis use among young people in Germany. The repeated drug affinity studies conducted by the Federal Institute of Public Health (BIÖG, formerly the Federal Centre for Health Education, BZgA) provide results for the survey years 2023 and 2025, i.e. one year before and one year after the Consumer Cannabis Act (KCanG) comes into force in 2024. In addition, the results of the drug affinity studies from over three decades also allow for an analysis of long-term trends. For the 2025 drug affinity study, a representative sample of 7,001 adolescents and young adults aged 12 to 25 in Germany were surveyed using computer-assisted telephone interviews (CATI).

Compared to 2023, there were no significant changes in 2025 among 12- to 17-year-olds in terms of being offered cannabis, subjective availability and cannabis use among friends and acquaintances. There were also no significant short-term changes in the prevalence of cannabis use among adolescents. In the current 2025 survey, significantly more male (7.2 %) than female (4.6 %) adolescents reported having used cannabis in the last 12 months. In the long term, there has even been a decline in consumption among male adolescents since 2019, while there have been no significant changes among female adolescents since 2012. Approximately one in ten (10.7 %) adolescents who had consumed cannabis in the last 12 months showed problematic consumption in 2025.

In the age group of young adults between 18 and 25 years of age, there were no short-term changes in being offered cannabis or in consumption among friends and acquaintances. In contrast, the subjective availability of cannabis rose from 31.4 % (2023) to 39.2 % (2025). In terms of personal consumption, 31.6 % of young men reported having used cannabis in the last 12 months in 2025, compared to 18.8% of young women. There was a significant increase in 12-month prevalence among young men compared to 2023 (26.9 %). The long-term trend thus continued to show an increase in cannabis use among young men, a development that has been ongoing since 2008 and was only interrupted in 2015 and 2023. Among young women, on the other hand, after a significant increase between 2015 and 2018, no significant changes have been observed since 2019. In 2025, approximately one in eight (13.2 %) young adults who consumed cannabis had problematic cannabis use.

1 EINLEITUNG

Der vorliegende Bericht präsentiert Ergebnisse zum Cannabiskonsum 12- bis 25-jähriger junger Menschen in Deutschland. Die aktuellen Daten stammen aus dem Jahr 2025. Sie wurden also ein Jahr nach Inkrafttreten des Konsumcannabisgesetzes (KCanG) erhoben. Der Bericht beleuchtet sowohl kurzfristige Entwicklungen im Vergleich zum Jahr 2023 als auch langfristige Trends. Grundlage dafür bilden ausgewählte Ergebnisse zum Cannabiskonsum aus über drei Jahrzehnten, die im Rahmen der Drogenaffinitätsstudien des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG), vormals Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)¹, erhoben wurden.

Der erstmalige Konsum von Cannabis findet häufig bereits im Jugendalter statt (Orth, Spille-Merkel & Nitzsche, 2025). Jugendliche sind nicht nur besonders empfänglich für den Einstieg in den Substanzkonsum, sondern aufgrund der noch nicht abgeschlossenen körperlichen und kognitiven Reifungsprozesse auch besonders vulnerabel gegenüber dessen potenziellen negativen Auswirkungen (Gray & Squeglia, 2018; Jarczok, Hasan & Unterlaß, 2025; Meruelo, Castro, Cota & Tapert, 2017). Viele Studien weisen auf einen Zusammenhang zwischen dem Cannabiskonsum und verschiedenen negativen Folgen hin, darunter beispielsweise psychische Erkrankungen, kognitive Beeinträchtigungen sowie einem schädlichen Gebrauch weiterer Substanzen (Hall & Degenhardt 2014; Thomasius, Paschke & Arnaud, 2022; für einen Überblick vgl. auch Hoch, Friemel & Schneider, 2019).

Um solchen und anderen negativen Folgen des Cannabiskonsums präventiv begegnen zu können, ist es notwendig zu wissen, wie sich der Cannabiskonsum junger Menschen in Deutschland aktuell darstellt und langfristig verändert. Dies spielt auch vor dem Hintergrund der geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle. Das Konsumcannabisgesetz (KCanG) erlaubt Erwachsenen seit dem 1. April 2024 den legalen Besitz und Konsum von Cannabis in begrenztem Umfang und regelt Anbau, Verkauf und Qualität, um Konsumentenschutz und Jugendschutz zu gewährleisten.

Der vorliegende Bericht untersucht daher die aktuellen Entwicklungen im Cannabiskonsum junger Menschen in Deutschland. Dazu werden Studienergebnisse aus den Jahren 2023 und 2025 verglichen – also ein Jahr vor und ein Jahr nach Inkrafttreten der neuen gesetzlichen Regelungen. Diese aktuellen Entwicklungen werden eingeordnet in die langfristigen zeitlichen Trends des Cannabiskonsum der Drogenaffinitätsstudie.

¹ Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) wurde am 13. Februar 2025 in Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) umbenannt.

2 METHODIK

Die Drogenaffinitätsstudie ist eine deutschlandweite Repräsentativbefragung des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG), bis Februar 2025 Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Die Studie wurde erstmals im Jahr 1973 von der BZgA durchgeführt und danach bis 2023 im Abstand von drei bis vier Jahren wiederholt. Die aktuelle Befragung des Jahres 2025 erfolgte durch das BIÖG.

An der Drogenaffinitätsstudie 2025 beteiligten sich 7.001 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 25 Jahren. Die Befragungen fanden vom 22. April bis 3. Juli 2025 statt und wurden telefonisch durchgeführt. Ein computergestütztes Telefoninterview (CATI) dauerte im Durchschnitt 27,5 Minuten.

Die Stichprobe der Drogenaffinitätsstudie 2025 war eine Dual-Frame-Stichprobe, die zwei Zufallsstichproben verband: eine Festnetztelefon-Stichprobe und eine Mobiltelefon-Stichprobe (Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V., 2012 [ADM]). Dazu wurden unabhängig voneinander Telefonnummern aus den beiden Auswahlrahmen (daher „Dual-Frame“) des ADM für Festnetztelefon- und Mobiltelefonnummern gezogen und angerufen. Wurde mit einer Festnetztelefonnummer ein Privathaushalt erreicht, in dem ein Kind, Jugendlicher oder junger Erwachsener im Alter von 12 bis 25 Jahren lebte, wurde er oder sie um Teilnahme an der Studie gebeten. Im Fall mehrerer 12- bis 25-Jähriger im Haushalt erfolgte innerhalb dieses Haushalts eine Zufallsauswahl der oder des zu Befragenden. 12- und 13-jährige Kinder wurden ausschließlich per Festnetztelefon befragt und zuvor das Einverständnis eines Elternteils eingeholt. Wurde mit einer Mobiltelefonnummer ein Jugendlicher oder junger Erwachsener im Alter von 14 bis 25 Jahren erreicht, so wurde dieser oder diese direkt um Studienteilnahme gebeten. Die Teilnahme war freiwillig und die Teilnehmerate beziehungsweise Ausschöpfungsquote lag für die Festnetztelefon-Stichprobe bei 35,5 % und für die Mobiltelefon-Stichprobe bei 27,4 %.

Die Daten der Dual-Frame-Stichprobe wurden so gewichtet, dass die unterschiedlichen Auswahlwahrscheinlichkeiten der Befragten (aufgrund unterschiedlich vieler Telefonnummern oder 12- bis 25-Jähriger im Haushalt) ausgeglichen wurden (Design-Gewichtung). Danach wurde die Stichprobe durch eine Redressment- bzw. Anpassungs-Gewichtung an die Alters-, Geschlechts-, Regional- und Bildungsverteilung der 12- bis 25-Jährigen in der amtlichen Statistik der Bundesrepublik Deutschland angepasst.

Die Zusammensetzung der Dual-Frame-Stichprobe 2025 sowie ein Überblick aller Studien zum Substanzkonsum der BZgA beziehungsweise des BIÖG sind in den Tabellen 2 und 3 im Anhang dargestellt.

In diesem Bericht werden hinsichtlich Cannabis die folgenden Merkmale untersucht.

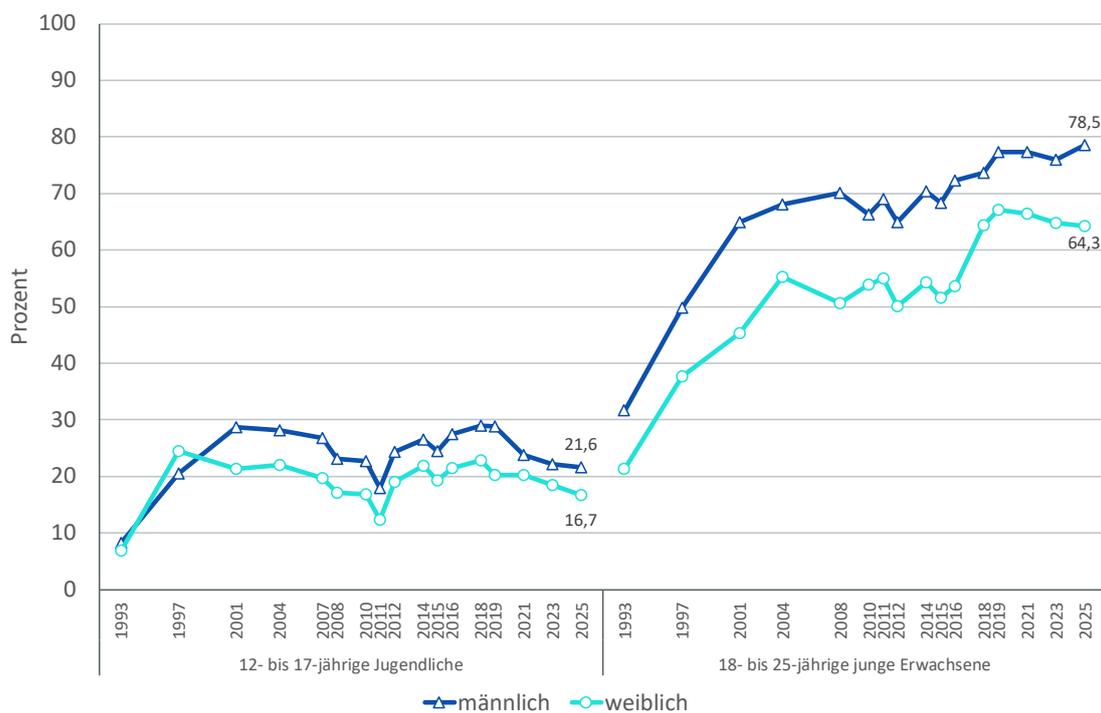
- Das Cannabisangebot stellt den prozentualen Anteil derjenigen dar, die sagten, dass ihnen Cannabis schon einmal angeboten wurde.
- Subjektive Verfügbarkeit beschreibt den Anteil der Personen, die die Frage „Wie leicht wäre es für Sie, innerhalb von 24 Stunden an Marihuana oder Haschisch bzw. Cannabis heranzukommen“ mit „sehr leicht“ beantworteten.
- Hinsichtlich des Cannabiskonsums im Freundes- oder Bekanntenkreis wird der Anteil derjenigen dargestellt, die die Frage „Was schätzen Sie, wie viele aus Ihrem Freundeskreis oder Bekanntenkreis nehmen Marihuana oder Haschisch bzw. Cannabis?“ mit „etwa die Hälfte“, „die meisten“ oder „alle“ beantworteten.
- Die Lebenszeitprävalenz des Cannabiskonsums ist der prozentuale Anteil derer, die in ihrem Leben Cannabis zumindest einmal konsumiert hatten, d. h. der Konsum dieser Substanz wurde zumindest ausprobiert und kann länger zurückliegen.
- Die 12-Monats-Prävalenz des Cannabiskonsums entspricht dem prozentualen Anteil der Befragten, die Cannabis in den letzten zwölf Monaten vor Durchführung des Interviews konsumiert hatten, d. h. der letzte Konsum dieser Substanz lag nicht länger als zwölf Monate zurück.
- Die 30-Tage-Prävalenz des Cannabiskonsums beschreibt, wie viele Jugendliche und junge Erwachsene im 30-Tages-Zeitraum vor der Befragung an mindestens einem Tag Cannabis genommen hatten.
- Der regelmäßige Cannabiskonsum ist definiert als Anteil derjenigen, die in den letzten zwölf Monaten Cannabis häufiger als zehnmal genommen hatten, also intensiver konsumierten.
- Das Alter des ersten Cannabiskonsums wurde mit der Frage erfasst: „Wie alt waren Sie, als Sie zum ersten Mal Marihuana oder Haschisch bzw. Cannabis genommen haben?“.
- Der problematische Cannabiskonsum wurde mit dem Cannabis Abuse Screening Test (CAST) erfasst (Legleye, Karila, Beck & Reynaud, 2007), welcher aus sechs Fragen besteht (Beispielfrage: „Wie oft ist Ihnen in den letzten zwölf Monaten Folgendes passiert? Haben Sie Cannabis am Vormittag geraucht?“). Für die Beantwortung der Fragen stand eine 5-stufige Antwortskala mit den Ausprägungen „nie“, „selten“, „von Zeit zu Zeit“, „ziemlich oft“ und „sehr oft“ zur Verfügung. Jedes Item wurde entsprechend den Empfehlungen der Autorinnen und Autoren des Instrumentes in negativ (0) und positiv (1) dichotomisiert und zu einem Skalenwert summiert. Ein Summenwert von 4 und größer gilt dabei als Indikator für einen problematischen Konsum.

3 ERGEBNISSE

3.1 Erhalt eines Cannabisangebots 1993 – 2025

Die Drogenaffinitätsstudie 2025 zeigt, dass 21,6 % der männlichen und 16,7 % der weiblichen Jugendlichen Cannabis schon einmal angeboten wurde. Bei den jungen Erwachsenen waren die Werte deutlich höher als bei den Jugendlichen. Hier berichteten im Jahr 2025 78,5 % der jungen Männer und 64,3 % der jungen Frauen, ein Cannabisangebot erhalten zu haben. In beiden Altersgruppen waren die Geschlechtsunterschiede signifikant, das heißt mehr männliche als weibliche Jugendliche und mehr junge Männer als junge Frauen hatten ein Angebot erhalten.

Zwischen 2023 und 2025 gab es keine statistisch signifikanten Veränderungen. Längerfristig gesehen ging bei Jugendlichen der Erhalt eines Cannabisangebots im Zeitraum von 2018 bis 2025 zurück. Unter jungen Erwachsenen erfolgte zuletzt zwischen 2012 und 2019 ein deutlicher Anstieg.



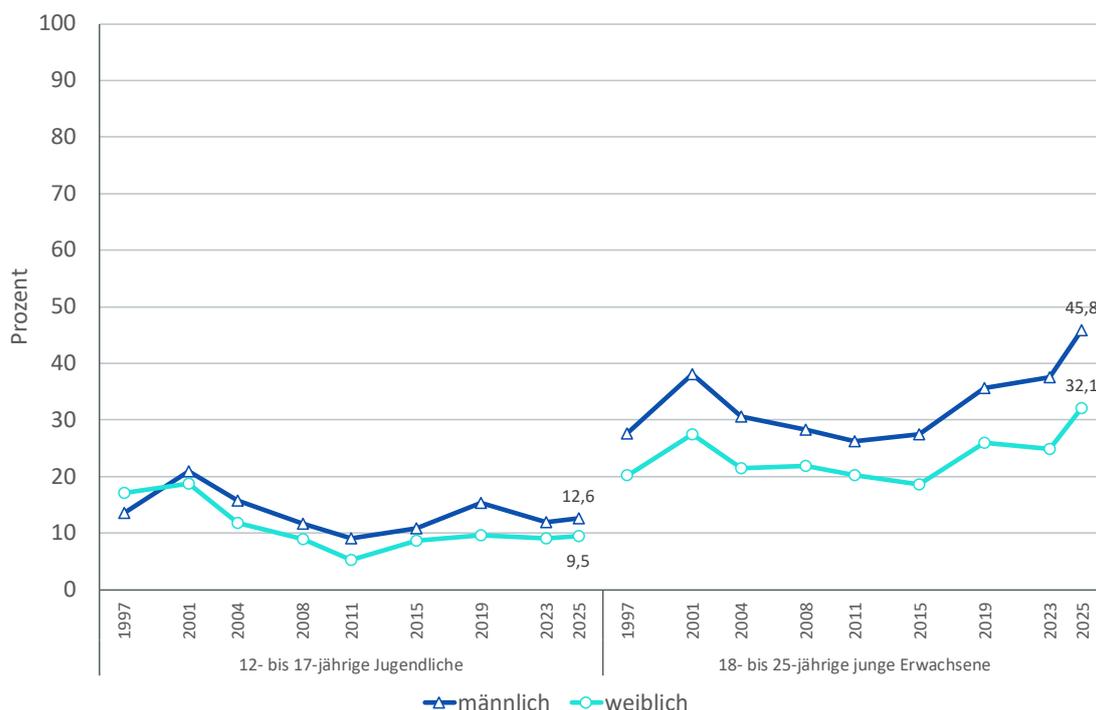
Angaben in Prozent. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in Tabelle 4 zu finden.

ABBILDUNG 1: Jugendliche und junge Erwachsene, denen Cannabis schon einmal angeboten wurde, nach Geschlecht 1993 – 2025

3.2 Subjektive Verfügbarkeit von Cannabis 1997 – 2025

Im Jahr 2025 waren 12,6 % der männlichen und 9,5 % der weiblichen Jugendlichen der Meinung, es sei für sie sehr leicht, innerhalb von 24 Stunden Cannabis zu beschaffen. Von den jungen Männern und Frauen waren mit 45,8 % und 32,1 % deutlich mehr dieser Auffassung und in dieser Altersgruppe war der Geschlechtsunterschied statistisch signifikant.

Bei Jugendlichen kam es zwischen 2023 und 2025 zu keiner statistisch signifikanten Veränderung. Längerfristig gesehen schätzten Jugendliche die Verfügbarkeit von Cannabis im Jahr 2011 geringer und im Jahr 2001 höher ein als 2025. Bei jungen Erwachsenen dagegen stieg der Anteil derjenigen, die es sehr leicht finden, innerhalb von 24 Stunden Cannabis zu beschaffen, zwischen 2023 und 2025 deutlich an. Diese Entwicklung zeigte sich aber auch schon früher. So waren bei jungen Männern und jungen Frauen zwischen 2015 und 2019 erhöhte Anstiege in der subjektiven Verfügbarkeit zu verzeichnen.



Angaben in Prozent. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in Tabelle 5 zu finden.

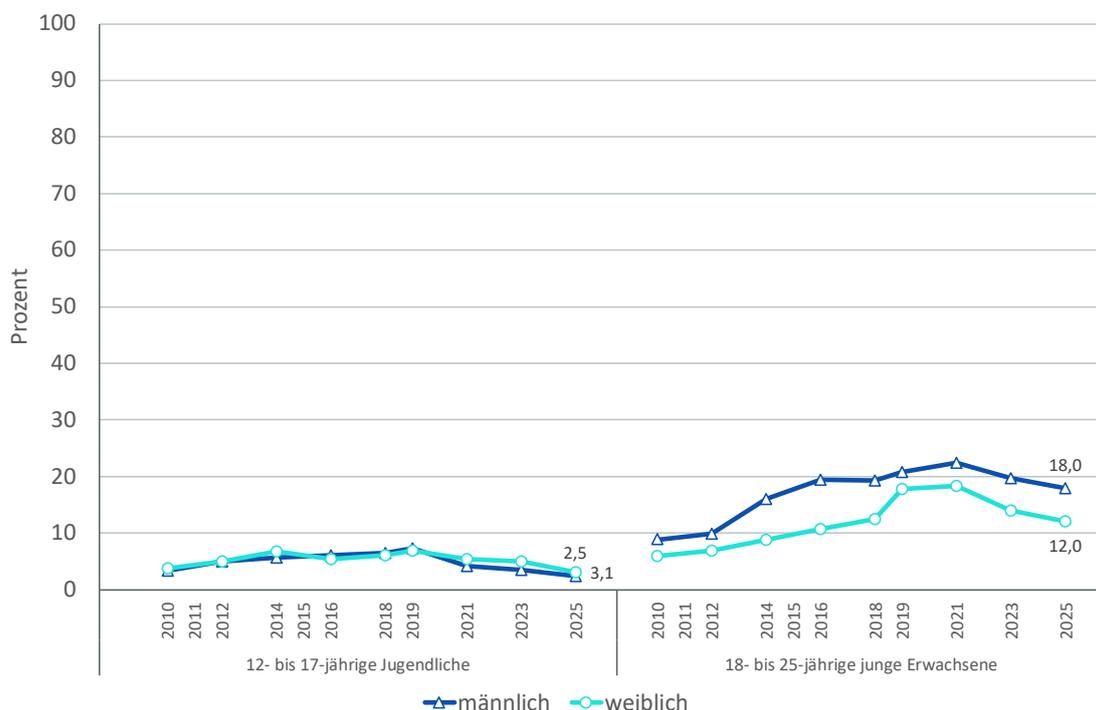
ABBILDUNG 2: Jugendliche und junge Erwachsene, die sehr leicht an Cannabis herankommen können, nach Geschlecht 1997 – 2025

3.3 Cannabiskonsum im Freundes- und Bekanntenkreis 2010 – 2025

Im Jahr 2025 gaben 2,5 % der männlichen und 3,1 % weiblichen Jugendlichen an, dass von ihren Freunden und Bekannten „etwa die Hälfte“, „die meisten“ oder „alle“ Cannabis konsumieren würden. In der Altersgruppe der 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen traf dies auf 18,0 % der jungen Männer und 12,0 % der jungen Frauen zu. Dieser Geschlechtsunterschied erwies sich als statistisch signifikant.

Zwar waren die Veränderungen bei männlichen und weiblichen Jugendlichen zwischen 2023 und 2025 statistisch nicht signifikant, dennoch gingen die Werte im Vergleich zu 2019 kontinuierlich und signifikant zurück. Insgesamt bewegten sie sich in den letzten 15 Jahren in einem Bereich zwischen drei und sieben Prozent.

Bei jungen Männern und Frauen zeigte sich im Trendverlauf von 2010 bis 2021 ein Anstieg der Werte. Danach war wieder ein Rückgang zu verzeichnen.



Angaben in Prozent. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in Tabelle 6 zu finden.

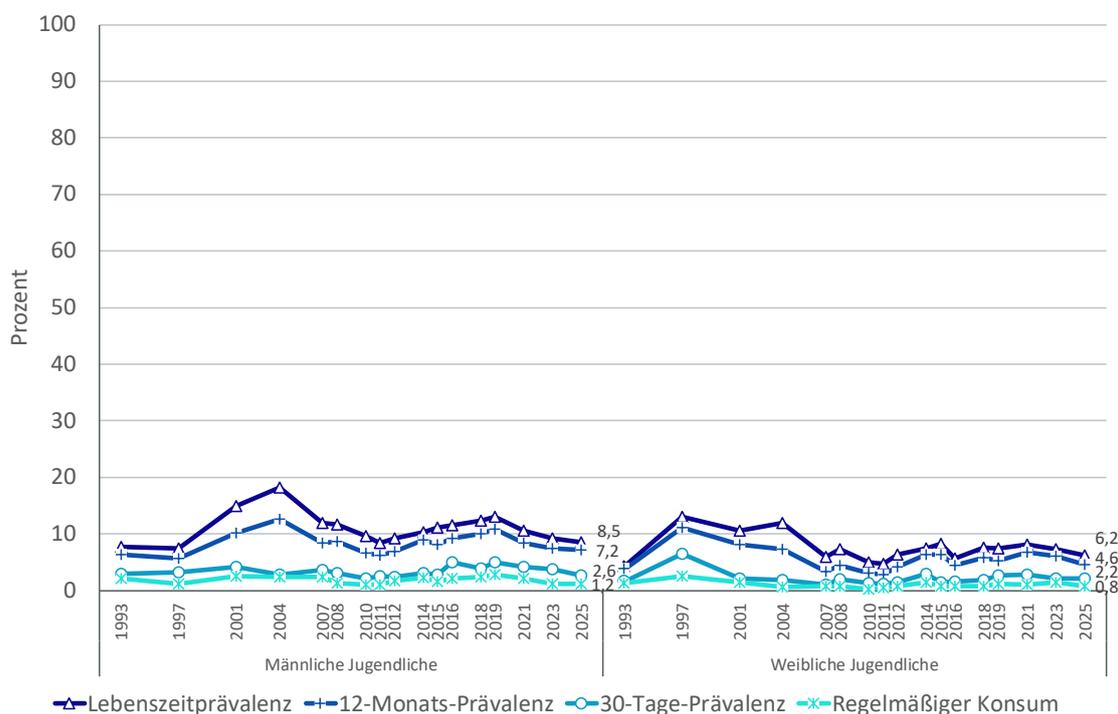
ABBILDUNG 3: Cannabiskonsum im Freundes- und Bekanntenkreis der Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach Geschlecht 2010 – 2025

3.4 Verbreitung des Cannabiskonsums 1993 – 2025

ERGEBNISSE FÜR 12- BIS 17-JÄHRIGE JUGENDLICHE

In der Verbreitung des Cannabiskonsums, das heißt in der Lebenszeit-, der 12-Monats- und der 30-Tage-Prävalenz sowie dem regelmäßigen Konsum, waren sich männliche und weibliche Jugendliche im Jahr 2025 recht ähnlich. Lediglich in der 12-Monats-Prävalenz zeigte sich zwischen männlichen (7,2 %) und weiblichen Jugendlichen (4,6 %) ein statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied.

Die Veränderungen zwischen 2023 und 2025 waren bei Jugendlichen beider Geschlechtergruppen allesamt statistisch nicht signifikant. Bezogen auf den Zeitraum von 2019 bis 2025 aber ging bei männlichen Jugendlichen die Verbreitung des Cannabiskonsums statistisch signifikant zurück (genauer gesagt: die Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenzen). Bei weiblichen Jugendlichen kam es ab 2012 zu keinen nennenswerten Veränderungen mehr. In dieser Gruppe waren im Jahr 1997 die höchsten Werte im Cannabiskonsum zu beobachten.



Angaben in Prozent. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in den Tabellen 7 – 10 zu finden.

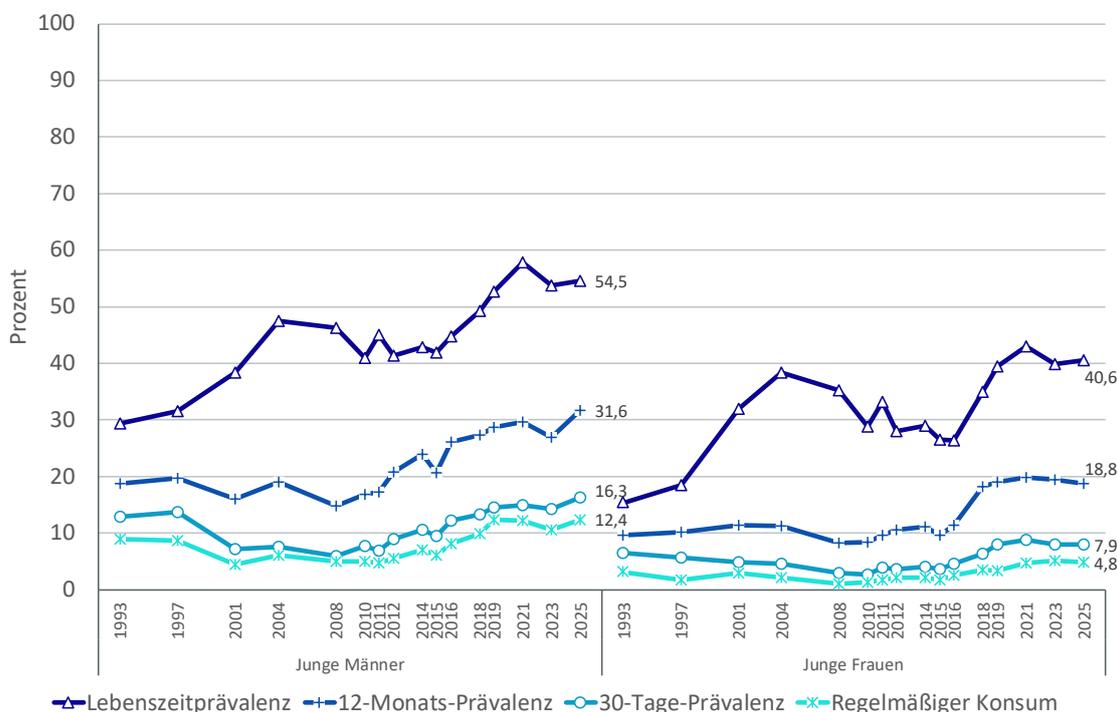
ABBILDUNG 4: Verbreitung des Cannabiskonsums unter 12- bis 17-jährigen Jugendlichen nach Geschlecht 1993 – 2025

ERGEBNISSE FÜR 18- BIS 25-JÄHRIGE JUNGE ERWACHSENE

Unter jungen Männern war im Jahr 2025 der Cannabiskonsum deutlich weiter verbreitet als unter jungen Frauen. Sowohl die Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenzen als auch die Verbreitung des regelmäßigen Konsums unterschieden sich zwischen beiden Geschlechtergruppen statistisch signifikant.

Die Veränderungen zwischen 2023 und 2025 waren in dieser Altersgruppe abgesehen von einer Ausnahme statistisch nicht bedeutsam. Diese Ausnahme ist ein statistisch signifikanter Anstieg der 12-Monats-Prävalenz junger Männer von 26,9 % in 2023 auf 31,6 % in 2025. Nach einem leichten Rückgang zwischen 2021 und 2023 setzte sich damit langfristig gesehen ein Anstieg fort, der seit 2008 zu beobachten war und lediglich in den Erhebungen der Jahre 2015 und 2023 unterbrochen wurde. Auch die Entwicklungen der Lebenszeit- und der 30-Tage-Prävalenz sowie des regelmäßigen Konsums verdeutlichen einen langfristig und kontinuierlich steigenden Cannabiskonsum unter jungen Männern.

Bei jungen Frauen dagegen erfolgte zwischen 2015 und 2018 ein deutlicher Anstieg im Cannabiskonsum. Zwischen 2019 und 2025 kam es dann zu keinen weiteren nennenswerten Änderungen mehr.



Angaben in Prozent. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in den Tabellen 7 – 10 zu finden.

ABBILDUNG 5: Verbreitung des Cannabiskonsums unter 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen nach Geschlecht 1993 – 2025

3.5 Alter des ersten Cannabiskonsums 1993 – 2025

Im Jahr 2025 lag das Alter des Erstkonsums von Cannabis bezogen auf die 12- bis 25-Jährigen, die mindestens einmal im Leben Cannabis konsumiert hatten, im Mittel bei 17,1 Jahren. Mit Mittelwerten von 17,2 bei männlichen und 17,0 bei weiblichen 12- bis 25-Jährigen gab es keinen erkennbaren Geschlechtsunterschied.

Zwischen 2023 und 2025 verlagerte sich das Durchschnittsalter des Erstkonsums der männlichen 12- bis 25-Jährigen mit Konsumerfahrung um 0,3 Jahre, das heißt 3,6 Monate, nach hinten. Unter weiblichen 12- bis 25-Jährigen mit Konsumerfahrung verschob es sich um 0,5 Jahre, also 6 Monate, nach vorn. Insgesamt glich sich das aus und in der Gesamtgruppe aller 12- bis 25-Jährigen mit Konsumerfahrung war zwischen 2023 und 2025 keine nennenswerte Veränderung des Alters des ersten Konsums festzustellen.

Langfristig gesehen war in den 2000er Jahren das durchschnittliche Alter des ersten Cannabiskonsums in beiden Geschlechtergruppen mit Werten von 16,3 bis 16,5 Jahren am niedrigsten.

TABELLE 1: Alter des ersten Cannabiskonsums aller 12- bis 25-Jährigen mit Konsumerfahrung 1993 – 2025

Jahr	12- bis 25-Jährige		
	insgesamt	männlich	weiblich
1993	17,3	17,5	17,0
1997	16,7*	16,8*	16,5
2001	16,5*	16,5*	16,5*
2004	16,4*	16,5*	16,3*
2008	16,5*	16,5*	16,4*
2011	16,7*	16,8*	16,7
2015	17,2	17,3	17,1
2019	17,4	17,3	17,6*
2023	17,2	16,9*	17,5*
2025	17,1	17,2	17,0

Mittelwerte. Frage zum Alter des ersten Cannabiskonsums: „Wie alt waren Sie, als Sie zum ersten Mal Marihuana oder Haschisch bzw. Cannabis genommen haben?“. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 12 bis 25 Jahre.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2025 mit $p < 0,05$ (Cox-Regressionen für komplexe Stichproben).

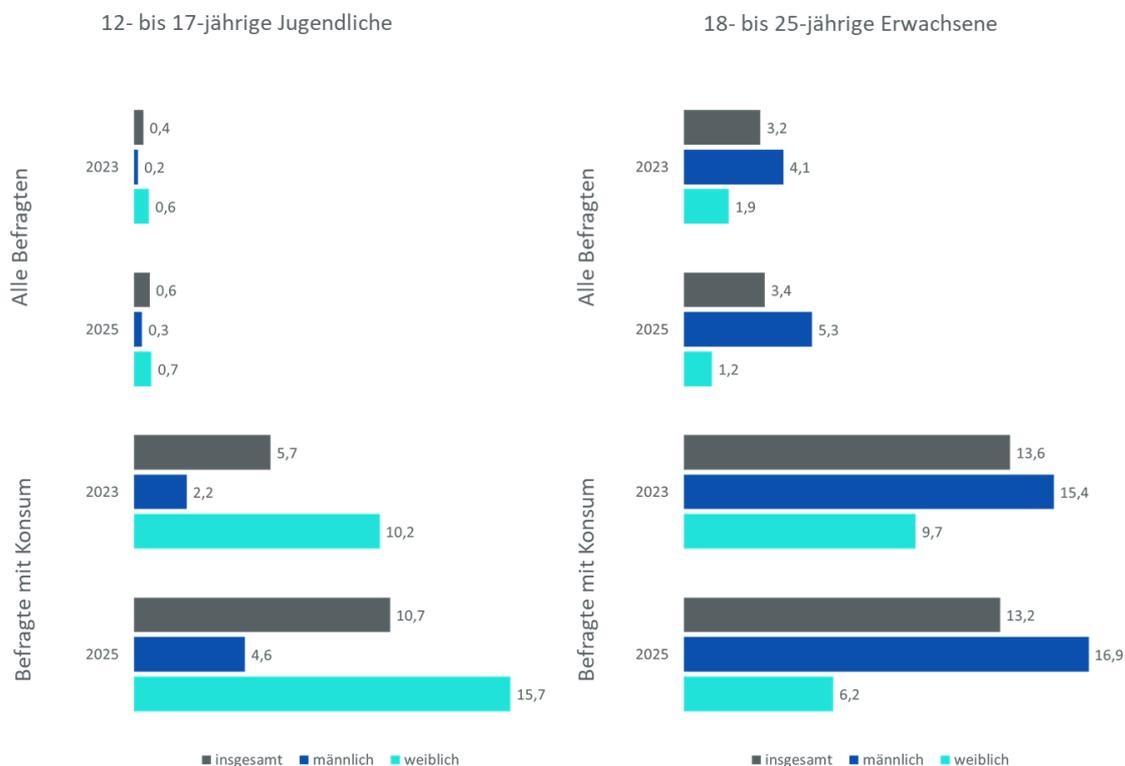
3.6 Problematischer Cannabiskonsum 2023 – 2025

Der problematische Cannabiskonsum wurde erstmals 2023 erhoben. Die Anteile der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, bei denen von einem problematischen Cannabiskonsum auszugehen ist, werden im Folgenden für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen und für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Konsum in den letzten zwölf Monaten dargestellt.

Bezogen auf alle befragten Jugendlichen waren 2025 insgesamt 0,6 % von einem problematischen Cannabiskonsum betroffen. Unter allen jungen Erwachsenen waren es 2025 insgesamt 3,4 % und junge Männer (5,3 %) unterschieden sich von jungen Frauen (1,2 %).

Von den Jugendlichen mit Cannabiskonsum wiesen in 2025 insgesamt 10,7 % einen problematischen Konsum auf. Bezogen auf die jungen Erwachsenen mit Konsum war in 2025 bei etwa jedem achten (13,2 %) problematischer Cannabiskonsum gegeben. Die Geschlechtsunterschiede waren statistisch nicht signifikant.

Zwischen 2023 und 2025 waren keinerlei statistisch signifikante Unterschiede festzustellen.



Angaben in Prozent. Ergebnisse bezogen auf alle Befragten und auf Befragte mit Konsum in den letzten 12 Monaten.

ABBILDUNG 6: Problematischer Cannabiskonsum 2023 und 2025

4 DISKUSSION

Die Ergebnisse der Drogenaffinitätsstudie 2025 zeigen ein Jahr nach Inkrafttreten des Konsumcannabisgesetzes (KCangG), dass sich die Verbreitung des Cannabiskonsums unter männlichen und weiblichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen sowie unter 18- bis 25-jährigen jungen Frauen im Vergleich zur Drogenaffinitätsstudie 2023 nicht verändert hat. Im Vergleich zu 2019 ist die Verbreitung des Konsums unter männlichen Jugendlichen sogar etwas zurückgegangen. Bei weiblichen Jugendlichen gab es seit 2012 keine nennenswerten Veränderungen mehr und der Cannabiskonsum junger Frauen bleibt nach einem deutlichen Anstieg zwischen 2015 und 2018 seit 2019 unverändert.

Unter 18- bis 25-jährigen jungen Männern ist die 12-Monats-Prävalenz des Cannabiskonsums zwischen 2023 und 2025 angestiegen. Dieser Anstieg gleicht einen leichten Rückgang aus, der zwischen 2021 und 2023 zu beobachten war. Langfristig gesehen setzt sich der nahezu kontinuierliche Anstieg fort, der bei jungen Männern in den Drogenaffinitätsstudien von 2008 bis 2021 zu beobachten war. Auch der Epidemiologische Suchtsurvey wies bezogen auf die 18- bis 59-jährige Bevölkerung für den Zeitraum von 2012 bis 2021 einen steigenden Cannabiskonsum nach. Eine Projektion dieses Trends bis ins Jahr 2024 (Olderbak et al., 2024) kam zu dem Ergebnis, dass bei Erwachsenen auch ohne eine Gesetzesänderung mit einem weiteren Anstieg zu rechnen war.

Der problematische Cannabiskonsum wurde in den Drogenaffinitätsstudien 2023 und 2025 mittels des „Cannabis Abuse Screening Test“ (CAST) erhoben. Längere Trends liegen hier also noch nicht vor. Der Vergleich der Ergebnisse von 2023 und 2025 zeigt aber, dass es nach der Teillegalisierung von Cannabis zu keiner unmittelbaren Veränderung im problematischen Konsumverhalten gekommen ist. Dass in 2025 jeder neunte konsumierende Jugendliche und jeder achte konsumierende junge Erwachsene Anzeichen eines problematischen Cannabiskonsums aufwies, verdeutlicht, dass der Konsum negative Folgen haben kann und deshalb wirksame Präventionsangebote nach wie vor unerlässlich sind.

Das Konsumcannabisgesetz erleichtert den Zugang zu Cannabis für Erwachsene, untersagt weiterhin Jugendlichen den Konsum und betont den Jugendschutz. Insofern ist es ein positiver Befund, dass die subjektive Verfügbarkeit von Cannabis sich in der Gruppe der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen zwischen 2023 und 2025 nicht erhöht hat. Junge Erwachsene dagegen sind in 2025 deutlich häufiger als noch in 2023 der Ansicht, Cannabis sehr leicht beschaffen zu können. Dass dies so wahrgenommen wird, führt aber nicht zwangsläufig zu einer erhöhten Verbreitung des Konsums. Die Konsumprävalenzen junger Frauen haben sich nicht und die der jungen Männer im erwartbaren Rahmen erhöht.

Die Anteile der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die einen Freundes- und Bekanntenkreis haben, in dem Cannabiskonsum weit verbreitet ist, hat sich nicht erhöht. Im Gegenteil ist in beiden Altersgruppen in den letzten Jahren ein leichter Rückgang festzustellen. Gerade mit Blick auf Jugendliche ist das eine positive Entwicklung, denn im Jugendalter können andere Menschen Modelle für das eigene Gesundheitsverhalten sein und es positiv wie negativ beeinflussen (Pinquart & Silbereisen, 2024).

Einschränkend ist zu den dargestellten Ergebnissen festzustellen, dass in der Drogenaffinitätsstudie wie in anderen Studien (vgl. z. B. Olderbak et al., 2024) im Laufe der Jahre die Ausschöpfungsquote gesunken ist. Das heißt, die Bereitschaft der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sich an der Studie zu beteiligen sinkt. Zudem beruhen die Ergebnisse auf Selbstauskünften und Befragte können dazu neigen, sozial erwünscht zu antworten und Cannabiskonsum in einer Interviewsituation nicht zuzugeben. Vor Durchführung der Drogenaffinitätsstudie 2025 stand die Frage im Raum, ob die Teillegalisierung von Cannabis das Antwortverhalten beeinflussen und es dadurch zu deutlich höheren Konsumprävalenzen führen könnte. Die Ergebnisse zeigen, dass das nicht der Fall ist.

Abschließend ist festzuhalten, dass die Drogenaffinitätsstudie 2025 ein Jahr nach Inkrafttreten des Konsumcannabisgesetzes keine Hinweise auf einen steigenden Konsum unter männlichen und weiblichen Jugendlichen sowie unter jungen Frauen findet. Die Anstiege im Konsum unter jungen Männern liegen in einem Bereich, der aufgrund der langfristigen Entwicklung seit 2008 auch ohne Änderungen in den gesetzlichen Regelungen erwartbar waren. Folgestudien sollten in den nächsten Jahren die zukünftigen Entwicklungen weiter untersuchen.

Das Konsumcannabisgesetz sieht vor, die Auswirkungen des Gesetzes umfassend zu bewerten. Schwerpunkte dabei sind der Kinder- und Jugendschutz, der allgemeine Gesundheitsschutz sowie die cannabisbezogene Kriminalität. Wiederholte Repräsentativbefragungen sind ein Teil dieses umfangreichen Vorhabens.

5 LITERATUR

- Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. (2012). ADM-Forschungsprojekt ‚Dual-Frame-Ansätze‘ 2011/2012. Forschungsbericht. Frankfurt am Main: ADM. Verfügbar unter: <https://www.adm-ev.de/wp-content/uploads/2024/09/Forschungsbericht-Dual-Frame-Ansaetze-1.pdf>
- Gray, K. M. & Squeglia, L. M. (2018). Research Review: What have we learned about adolescent substance use? *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 59 (6), 618-627. <https://doi.org/10.1111/jcpp.12783>
- Hall, W. & Degenhardt, L. (2014). The adverse health effects of chronic cannabis use. *Drug Testing and Analysis*, 6 (1-2), 39-45. <https://doi.org/10.1002/dta.1506>
- Hoch, E., Friemel, C. M. & Schneider, M. (Hrsg.) (2019). Cannabis. Potenzial und Risiko. Eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme. Berlin: Springer. Verfügbar unter: https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Drogen_und_Sucht/Berichte/Hoch_et_al_Cannabis_Potential_u_Risiko_SS.pdf
- Jarczok, T. A., Hasan, A. & Unterlaß, G. (2025). Cannabiskonsum und Cannabis-assoziierte psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. *Kinder- und Jugendmedizin*, 25 (1), 50-57. <https://doi.org/10.1055/a-2494-3048>
- Legleye, S., Karila, L., Beck, F. & Reynaud, M. (2007). Validation of the CAST, a general population Cannabis Abuse Screening Test. *Journal of Substance Use*, 12, 233–242. <https://doi.org/10.1080/14659890701476532>
- Meruelo, A. D., Castro, N., Cota, C. I. & Tapert, S. F. (2017). Cannabis and alcohol use, and the developing brain. *Behavioural Brain Research*, 325 (PtA), 44-50. <https://doi.org/10.1016/j.bbr.2017.02.025>
- Olderbak, S., Mockl, J., Manthey, J., Lee, S., Rehm, J., Hoch, E. & Kraus, L. (2024). Trends and projection in the proportion of (heavy) cannabis use in Germany from 1995 to 2021. *Addiction*, 119, 311-321. <https://doi.org/10.1111/add.16356>
- Orth, B., Spille-Merkel, C. & Nitzsche, A. (2025). Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2023. Substanzkonsum und Internetnutzung im Jahr 2023 und Trends. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. <https://doi.org/10.17623/BZGA:Q3-DAS23-DE-1.0>
- Pinquart, M. & Silbereisen, R. K. (2024). Prävention und Gesundheitsförderung im Jugendalter. In K. Hurrelmann, M. Richter & S. Stock (Hrsg.), Referenzwerk Prävention und

Gesundheitsförderung. Grundlagen, Konzepte und Umsetzungsstrategien (S. 101-111).
Bern: Hogrefe.

Thomasius, R., Paschke, K. & Arnaud, N. (2022). Substance-Use Disorders in Children and Adolescents. Deutsches Ärzteblatt International, 119(25), 440-450.
<https://doi.org/10.3238/arztebl.m2022.0122>

6 ANHANG

TABELLE 2: Soziodemographische Merkmale der Festnetz-, Mobilfunk- und Dual-Frame-Stichproben 2025

		Festnetz- Stichprobe		Mobilfunk- Stichprobe		Dual-Frame-Stichprobe		
		n ^a	% ^b	n ^a	% ^b	n ^a	% ^b	% ^c
		(unw.)	(unw.)	(unw.)	(unw.)	(unw.)	(unw.)	(gew.)
12- bis 17-jährige Jugendliche								
Insgesamt		2.204	100,0	827	100,0	3.031	100,0	100,0
Geschlecht	Männlich	1.124	51,0	412	49,8	1.536	50,7	51,5
	Weiblich	1.078	48,9	411	49,7	1.489	49,1	48,2
	Divers	2	0,1	4	0,5	6	0,2	0,3
Alter	12 und 13 Jahre	870	39,5	0	0,0	870	28,7	33,1
	14 und 15 Jahre	653	29,6	414	50,1	1.067	35,2	33,5
	16 und 17 Jahre	681	30,9	413	49,9	1.094	36,1	33,3
Schultyp	Gymnasium	1.484	67,3	533	64,4	2.017	66,5	38,8
	Sonstige ^d	720	32,7	294	35,6	1.014	33,5	61,2
Migrations- hinter- grund	Keiner	1.791	81,3	658	79,6	2.449	80,8	79,5
	Westeuropa	106	4,8	45	5,4	151	5,0	4,7
	Osteuropa	170	7,7	75	9,1	245	8,1	9,5
	Türkei/Asien	60	2,7	23	2,8	83	2,7	2,6
	Sonstige	77	3,5	26	3,1	103	3,4	3,7
18- bis 25-jährige Erwachsene								
Insgesamt		1.988	100,0	1.982	100,0	3.970	100,0	100,0
Geschlecht	Männlich	1.119	56,3	1.182	59,6	2.301	58,0	52,2
	Weiblich	859	43,2	790	39,9	1.649	41,5	47,3
	Divers	10	0,5	10	0,5	20	0,5	0,5
Alter	18 und 19 Jahre	710	35,7	422	21,3	1.132	28,5	23,1
	20 und 21 Jahre	578	29,1	505	25,5	1.083	27,3	23,6
	22 und 23 Jahre	412	20,7	509	25,7	921	23,2	25,7
	24 und 25 Jahre	288	14,5	546	27,5	834	21,0	27,5
Schul- abschluss	(Fach-) Hochschulreife ^e	1.554	78,2	1.620	81,7	3.174	79,9	58,2
	Mittlere Reife	365	18,4	298	15,0	663	16,7	24,6
	Sonstige ^f	69	3,5	64	3,2	133	3,4	17,3
Migrations- hinter- grund	Keiner	1.662	83,6	1.551	78,3	3.213	80,9	80,0
	Westeuropa	94	4,7	98	4,9	192	4,8	4,0
	Osteuropa	130	6,5	183	9,2	313	7,9	7,8
	Türkei/Asien	48	2,4	81	4,1	129	3,2	4,3
	Sonstige	54	2,7	69	3,5	123	3,1	3,8

^{a)} Ungewichtete (unw.) Fallzahlen. ^{b)} Ungewichtete (unw.) Prozent. ^{c)} Gewichtete (gew.) Prozent. ^{d)} Jugendliche in Haupt-, Real-, Gesamt-, anderen Schulen oder Ausbildung. ^{e)} Einschl. Gymnasiastinnen/Gymnasiasten. ^{f)} Maximal Hauptschulabschluss oder keine Angaben zum Schulabschluss.

TABELLE 3: Überblick über die BZgA- und BIÖG-Studien zum Substanzkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener 1973 – 2025

Jahr ^a	Studie	Alter ^b	Fallzahl ^c	Stichprobenziehung ^d und Erhebungsmethode ^e	Ausschöpfung ^f
1973	Drogenaffinitätsstudie	14 bis 25	1.488	Random Route, face-to-face	-
1976	Drogenaffinitätsstudie	14 bis 25	1.503	Random Route, face-to-face	-
1979	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	1.526	Random Route, face-to-face	-
1982	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	1.799	Random Route, face-to-face	-
1986	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	1.809	Random Route, face-to-face	-
1989	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	3.030	Random Route, face-to-face	-
1993	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	3.046	Random Route, face-to-face	-
1997	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	2.998	Random Route, face-to-face	69,0
2001	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	3.003	Festnetzstichprobe, CATI	75,1
2003	„rauchfrei“-Jugendstudie	12 bis 19	3.601	Festnetzstichprobe, CATI	71,2
2004	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	3.032	Festnetzstichprobe, CATI	71,4
2005	„rauchfrei“-Jugendstudie	12 bis 19	3.603	Festnetzstichprobe, CATI	66,4
2005	Alkopopsstudie	12 bis 25	3.001	Festnetzstichprobe, CATI	67,8
2007	„rauchfrei“-Jugendstudie	12 bis 19	3.602	Festnetzstichprobe, CATI	65,7
2008	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	3.001	Festnetzstichprobe, CATI	68,4
2010	Alkoholsurvey	12 bis 25	7.000	Festnetzstichprobe, CATI	52,6
2011	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	5.001	Festnetzstichprobe, CATI	60,9
2012	Alkoholsurvey	12 bis 25	5.000	Festnetzstichprobe, CATI	53,5
2014	Alkoholsurvey	12 bis 25	7.000 (Festnetz: 4.899)	Dual-Frame-Stichprobe, CATI	40,3 (Festnetz) 30,2 (Mobiltelefon)
2015	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	7.004 (Festnetz: 4.903)	Dual-Frame-Stichprobe, CATI	48,7 (Festnetz) 32,0 (Mobiltelefon)
2016	Alkoholsurvey	12 bis 25	7.003 (Festnetz: 4.921)	Dual-Frame-Stichprobe, CATI	47,6 (Festnetz) 31,1 (Mobiltelefon)
2018	Alkoholsurvey	12 bis 25	7.002 (Festnetz: 4.911)	Dual-Frame-Stichprobe, CATI	47,1 (Festnetz) 30,9 (Mobiltelefon)
2019	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	7.000 (Festnetz: 4.889)	Dual-Frame-Stichprobe, CATI	43,2 (Festnetz) 30,4 (Mobiltelefon)
2021	Alkoholsurvey	12 bis 25	7.002 (Festnetz: 4.207)	Dual-Frame-Stichprobe, CATI	41,3 (Festnetz) 30,1 (Mobiltelefon)
2023	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	7.001 (Festnetz: 4.227)	Dual-Frame-Stichprobe, CATI	38,6 (Festnetz) 29,7 (Mobiltelefon)
2025	Drogenaffinitätsstudie	12 bis 25	7.001 (Festnetz: 4.192)	Dual-Frame-Stichprobe, CATI	35,5 (Festnetz) 27,4 (Mobiltelefon)

Anmerkungen. ^{a)} Ab 1993 einschließlich neuer Bundesländer. ^{b)} Altersbereich der Befragten in Jahren. ^{c)} Ungewichtete Fallzahlen. ^{d)} In den Dual-Frame-Stichproben wurden eine Festnetztelefon- und eine Mobiltelefonstichprobe im Verhältnis von 70 % zu 30 % (2014 bis 2019) bzw. von 60 % zu 40 % (2021 und 2023) kombiniert. ^{e)} face-to-face: Persönliches Interview vor Ort; CATI: Computergestützte Telefoninterviews. ^{f)} Angaben in Prozent, liegt ab 1997 vor. Für die Trendanalysen des vorliegenden Forschungsberichts wurden Daten aller Studien mit Fragen zu Cannabis verwendet, das heißt alle Drogenaffinitätsstudien, die „rauchfrei“-Jugendstudie 2007 sowie alle Alkoholsurveys. Für die Trendanalysen wurden ab dem Jahr 2015 die vollständigen Dual-Frame-Stichproben verwendet und nach Alter, Geschlecht, Region und Bildung gewichtet.

TABELLE 4: Cannabisangebot nach Altersgruppen und Geschlecht 1993 – 2025

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
1993	18,1*	21,9*	14,7*	7,5*	8,2*	7,0*	26,4*	31,6*	21,3*
1997	35,1*	37,7*	32,2*	22,5	20,6	24,4*	43,9*	49,9*	37,7*
2001	42,3*	49,3*	35,0*	25,2*	28,7*	21,4*	55,3*	64,9*	45,3*
2004	46,1*	50,9*	41,1	25,2*	28,2*	22,0*	61,8*	68,1*	55,2*
2007	-	-	-	23,3*	26,7*	19,7	-	-	-
2008	44,4*	51,2*	37,2*	20,2	23,1	17,1	60,6*	70,1*	50,6*
2010	44,5*	49,3*	39,5*	19,9	22,7	16,9	60,2*	66,2*	53,9*
2011	43,9*	49,2*	38,5*	15,2*	17,9*	12,3*	62,1*	69,0*	54,9*
2012	43,7*	49,1*	38,0*	21,7	24,3	19,0	57,6*	64,9*	50,1*
2014	47,3*	52,8*	41,4*	24,3*	26,5*	21,9*	62,6*	70,4*	54,4*
2015	45,2*	51,1*	38,9*	22,0	24,5	19,3	60,2*	68,4*	51,6*
2016	47,9*	54,5	40,9*	24,5*	27,5*	21,5*	63,3*	72,3*	53,7*
2018	52,2	56,2	47,9	26,0*	29,0*	22,8*	69,3	73,6*	64,4
2019	53,8*	58,6	48,6	24,7*	28,8*	20,3	72,5	77,4	67,1
2021	52,6	56,7	48,3	22,1*	23,8	20,3	72,1	77,3	66,4
2023	50,8	54,9	46,3	20,3	22,1	18,5	70,7	76,0	64,8
2025	50,6	55,7	44,8	19,4	21,6	16,7	71,8	78,5	64,3

Angaben in Prozent. Definition Cannabisangebot: Anteil der Personen, die sagen, dass ihnen Cannabis schon einmal angeboten wurde. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Im Jahr 2007 deshalb Ergebnisse nur für 12- bis 17-Jährige. *) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2025 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen für komplexe Stichproben mit den Kovariaten Alter und in den Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 5: Subjektive Verfügbarkeit von Cannabis 1997 – 2025

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
1997	20,4*	21,8*	18,9*	15,3*	13,6	17,1*	23,9*	27,6*	20,1*
2001	27,3	30,7	23,7	19,8*	20,9*	18,7*	32,9*	38,1*	27,5
2004	20,8*	24,2*	17,3*	13,8*	15,7	11,8	26,1*	30,5*	21,5*
2008	19,2*	21,6*	16,7*	10,4	11,7	9,0	25,1*	28,3*	21,9*
2011	17,1*	19,6*	14,5*	7,2*	9,1*	5,2*	23,4*	26,3*	20,3*
2015	17,9*	20,9*	14,7*	9,8	10,9	8,6	23,2*	27,5*	18,7*
2019	23,9*	27,8*	19,5*	12,6	15,4	9,7	31,0*	35,7*	26,0*
2023	23,2*	27,5*	18,6*	10,6	12,0	9,1	31,4*	37,5*	24,8*
2025	27,9	32,5	22,8	11,2	12,6	9,5	39,2	45,8	32,1

Angaben in Prozent. Definition Subjektive Verfügbarkeit: Anteil der Personen, die die Frage „Wie leicht wäre es für Sie, innerhalb von 24 Stunden an Marihuana oder Haschisch bzw. Cannabis heranzukommen: Sehr leicht, ziemlich leicht, ziemlich schwierig, sehr schwierig oder gar nicht möglich?“ mit „sehr leicht“ beantworten. Alter der Befragten in den Studien: 12 bis 25 Jahre. *) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2025 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen für komplexe Stichproben mit den Kovariaten Alter und in den Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 6: Cannabiskonsum im Freundes- und Bekanntenkreis 2010 – 2025

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
2012	5,9*	6,7*	5,1*	3,5	3,3	3,8	7,4*	8,8*	5,9*
2014	7,1*	8,0*	6,2*	5,0*	5,0*	5,1	8,4*	9,9*	6,8*
2015	10,0	11,9	8,0	6,2*	5,7*	6,7*	12,5*	16,1	8,8*
2016	11,4	14,1	8,6	5,7*	6,1*	5,4*	15,2	19,4	10,7
2018	12,2*	14,3	10,0	6,3*	6,5*	6,1*	16,1	19,3	12,5
2019	14,6*	15,6*	13,5*	7,1*	7,3*	6,9*	19,3*	20,8	17,7*
2021	14,4*	15,4*	13,3*	4,8*	4,2*	5,4*	20,5*	22,4*	18,4*
2023	11,9	13,3	10,4	4,2*	3,5	4,9	17,0	19,7	14,0
2025	10,2	11,8	8,4	2,8	2,5	3,1	15,2	18,0	12,0

Angaben in Prozent. Definition Cannabiskonsum im Freundes- und Bekanntenkreis: Anteil der Personen, die die Frage „Was schätzen Sie, wie viele aus Ihrem Freundeskreis oder Bekanntenkreis nehmen Marihuana oder Haschisch bzw. Cannabis?“ mit „etwa die Hälfte“, „die meisten“ oder „alle“ beantworten. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 12 bis 25 Jahre. *) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2025 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen für komplexe Stichproben mit den Kovariaten Alter und in den Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 7: Lebenszeitprävalenz des Cannabiskonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 1973 – 2025

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
1973	-	-	-	-	-	-	23,6*	29,9*	15,6*
1976	-	-	-	-	-	-	19,8*	23,9*	15,2*
1979	14,1*	15,6*	12,6*	4,9*	5,3*	4,5	24,4*	27,0*	21,6*
1982	15,9*	17,3*	14,4*	5,1*	5,1*	5,0	26,9*	29,8*	24,0*
1986	15,6*	18,4*	12,7*	3,3*	4,1*	2,4*	21,8*	26,1*	17,5*
1989	16,3*	18,7*	13,8*	3,9*	4,2*	3,6*	22,4*	25,8*	18,8*
1993	16,3*	21,8*	10,7*	5,8	7,7	4,3	23,0*	29,4*	15,4*
1997	19,0*	21,6*	16,2*	10,2	7,4	13,1*	25,2*	31,6*	18,4*
2001	25,6*	28,3*	22,8	12,8*	14,9*	10,6*	35,3*	38,4*	32,0*
2004	31,1	34,9	27,1	15,1*	18,2*	12,0*	43,0*	47,4*	38,3
2007	-	-	-	9,0	11,9	6,0	-	-	-
2008	28,3*	32,3*	24,0	9,6	11,7	7,4	40,9*	46,3*	35,2*
2010	24,2*	28,7*	19,5*	7,4	9,6	4,9	35,0*	41,0*	28,8*
2011	26,6*	30,8*	22,2*	6,7	8,4	4,8	39,2*	45,1*	33,2*
2012	24,3*	28,8*	19,6*	7,8	9,2	6,3	34,8*	41,4*	28,0*
2014	25,2*	29,8*	20,4*	8,9	10,3	7,5	36,0*	42,8*	28,9*
2015	24,7*	29,8*	19,3*	9,7	11,2	8,2	34,5*	41,9*	26,6*
2016	25,0*	31,6*	18,1*	8,7	11,6	5,7	35,8*	44,8*	26,4*
2018	29,7	34,8	24,1	10,0*	12,3*	7,6	42,5*	49,3*	34,9*
2019	32,3	37,3	26,8	10,4*	13,1*	7,5	46,4	52,7	39,4
2021	34,6*	39,5*	29,3	9,3	10,5	8,1	50,8	57,8	43,1
2023	31,8	36,3	26,8	8,3	9,3	7,3	47,2	53,7	39,8
2025	31,6	36,1	26,6	7,5	8,5	6,2	47,9	54,5	40,6

Angaben in Prozent. Definition Lebenszeitprävalenz: Anteil der Personen, die mindestens einmal im Leben Cannabis konsumiert haben. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 1973 und 1976 14 bis 25 Jahre; 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studien 1973, 1976 und 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen. *) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2025 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen für komplexe Stichproben mit den Kovariaten Alter und in den Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 8: 12-Monats-Prävalenz des Cannabiskonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 1993 – 2025

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
1993	10,9*	14,4*	7,2*	5,0	6,4	3,8	14,5*	18,7*	9,6*
1997	12,3*	13,9*	10,6	8,3	5,7	11,2*	15,1*	19,7*	10,2*
2001	11,8*	13,5*	10,0*	9,2*	10,2	8,2*	13,8*	16,1*	11,4*
2004	13,0*	16,3*	9,6*	10,1*	12,6*	7,4*	15,2*	19,1*	11,2*
2007	-	-	-	5,9	8,4	3,3*	-	-	-
2008	9,6*	12,3*	6,7*	6,6	8,7	4,4	11,6*	14,8*	8,3*
2010	9,7*	12,8*	6,3*	5,0	6,7	3,2*	12,7*	16,8*	8,4*
2011	10,0*	12,9*	7,0*	4,6*	6,2	2,8*	13,5*	17,2*	9,6*
2012	11,8*	15,4*	8,1*	5,6	6,9	4,2	15,8*	20,8*	10,5*
2014	13,7*	17,9*	9,3*	7,7	9,0	6,4	17,7*	23,9*	11,2*
2015	12,1*	15,7*	8,3*	7,3	8,1	6,3	15,3*	20,6*	9,7*
2016	14,2*	19,4	8,6*	6,9	9,3	4,5	18,9*	26,0*	11,4*
2018	17,1	20,6	13,3	8,0	10,0	5,8	23,0	27,4*	18,3
2019	17,8	21,8	13,6	8,1*	10,8*	5,3	24,1	28,7	19,0
2021	18,2	21,5	14,7	7,6	8,5	6,7	25,0	29,6	19,9
2023	16,8	19,2	14,1	6,7	7,4	6,1	23,5	26,9*	19,4
2025	17,7	21,9	13,0	6,1	7,2	4,6	25,6	31,6	18,8

Angaben in Prozent. Definition 12-Monats-Prävalenz: Anteil der Personen, die mindestens einmal in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung Cannabis konsumiert haben. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Im Jahr 2007 deshalb Ergebnisse nur für 12- bis 17-Jährige. *) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2025 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen für komplexe Stichproben mit den Kovariaten Alter und in den Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 9: 30-Tage-Prävalenz des Cannabiskonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 1973 – 2025

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
1973	-	-	-	-	-	-	6,0*	8,3*	3,2*
1976	-	-	-	-	-	-	4,7*	7,0*	2,1*
1979	4,9*	4,9*	4,9	2,0	2,4	1,6	8,1*	7,7*	8,5
1982	5,7*	7,2*	4,1	1,5*	1,6	1,4	10,0	12,9	7,0
1986	3,9*	5,2*	2,6*	0,6*	0,6*	0,7*	5,6*	7,7*	3,5*
1989	5,1*	6,7*	3,5*	1,3*	1,6	1,0	7,0*	9,2*	4,7*
1993	6,9*	9,4	4,4	2,2	2,9	1,6	9,9*	12,9	6,5
1997	7,7	9,4	6,0	4,8*	3,3	6,4*	9,7	13,7	5,6
2001	4,8*	5,9*	3,7*	3,2	4,2	2,1	6,0*	7,1*	4,8*
2004	4,5*	5,5*	3,4*	2,4	2,9	1,9	6,1*	7,6*	4,5*
2007	-	-	-	2,3	3,6	1,0*	-	-	-
2008	3,7*	4,8*	2,6*	2,6	3,1	2,1	4,5*	6,0*	3,0*
2010	3,9*	5,5*	2,2*	1,7	2,1	1,3	5,3*	7,7*	2,7*
2011	4,0*	5,2*	2,9*	1,9	2,5	1,2	5,4*	6,9*	3,9*
2012	4,7*	6,4*	2,8*	2,0	2,5	1,5	6,4*	9,0*	3,7*
2014	5,6*	7,6*	3,6*	3,0	3,1	3,0	7,4*	10,6*	4,0*
2015	4,9*	6,9*	2,8*	2,2	2,8	1,5	6,7*	9,5*	3,7*
2016	6,5*	9,4	3,4*	3,4	5,1*	1,7	8,5*	12,2*	4,5*
2018	7,2	9,7	4,6	2,9	3,9	1,9	10,0*	13,3	6,4
2019	8,5	10,9	5,9	3,8*	5,0*	2,6	11,5	14,6	8,0
2021	8,7	10,8	6,4	3,5	4,2	2,8	12,0	14,9	8,8
2023	8,0	10,1	5,7	3,0	3,8	2,2	11,2	14,2	8,0
2025	8,4	10,8	5,6	2,5	2,6	2,2	12,4	16,3	7,9

Angaben in Prozent. Definition 30-Tage-Prävalenz: 1973 bis 2004 der Anteil der Personen, die sagen, gegenwärtig Cannabis zu nehmen. Ab 2007 der Anteil der Personen, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung mindestens einmal Cannabis konsumiert haben. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 1973 und 1976 14 bis 25 Jahre; 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studien 1973, 1976 und 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen. *) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2025 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen für komplexe Stichproben mit den Kovariaten Alter und in den Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 10: Regelmäßiger Cannabiskonsum in den letzten 12 Monaten nach Altersgruppen und Geschlecht 1993 – 2025

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
1993	4,5	6,5	2,3	1,7	2,1	1,3	6,2*	8,9*	3,1
1997	3,9*	5,6	2,0	1,8	1,2	2,5*	5,3*	8,7	1,7*
2001	3,0*	3,6*	2,3	2,0*	2,6	1,5	3,7*	4,4*	2,9
2004	3,1*	4,5*	1,5*	1,6	2,5	0,6	4,2*	6,1*	2,2*
2007	-	-	-	1,6	2,4	0,7	-	-	-
2008	2,3*	3,5*	1,0*	1,1	1,3	0,8	3,1*	5,0*	1,1*
2010	2,2*	3,4*	0,9*	0,6	1,0	0,2*	3,2*	5,0*	1,4*
2011	2,3*	3,3*	1,3*	0,8	1,1	0,5	3,3*	4,7*	1,7*
2012	2,9*	4,1*	1,6*	1,3	1,8	0,8	3,9*	5,6*	2,1*
2014	3,5*	5,1*	1,8*	1,9	2,2	1,5	4,6*	7,1*	2,1*
2015	2,9*	4,3*	1,3*	1,2	1,6	0,8	3,9*	6,1*	1,7*
2016	3,8*	5,7*	1,9*	1,5	2,2	0,8	5,4*	8,1*	2,6*
2018	4,8	7,0	2,4	1,6	2,3	0,7	6,9	10,0	3,5
2019	5,7	8,6	2,5	2,0*	2,8	1,1	8,0	12,3	3,3
2021	5,9	8,3	3,2	1,6	2,2	1,0	8,6	12,2	4,7
2023	5,4	6,9	3,7	1,3	1,2	1,5	8,0	10,6	5,1
2025	5,7	7,9	3,2	1,1	1,2	0,8	8,9	12,4	4,8

Angaben in Prozent. Definition regelmäßiger Cannabiskonsum: 1993 bis 1997 definiert als zehnmal oder häufiger in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung. Ab 2001 definiert als häufiger als zehnmal in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Im Jahr 2007 deshalb Ergebnisse nur für 12- bis 17-Jährige. *) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2025 mit $p < 0,05$ (binär logistische Regressionen für komplexe Stichproben mit den Kovariaten Alter und in den Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLENVERZEICHNIS

TABELLE 1:	Alter des ersten Cannabiskonsums aller 12- bis 25-Jährigen mit Konsumerfahrung 1993 – 2025	13
TABELLE 2:	Soziodemographische Merkmale der Festnetz-, Mobilfunk- und Dual-Frame-Stichproben 2025	20
TABELLE 3:	Überblick über die BZgA- und BIÖG-Studien zum Substanzkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener 1973 – 2025	21
TABELLE 4:	Cannabisangebot nach Altersgruppen und Geschlecht 1993 – 2025	22
TABELLE 5:	Subjektive Verfügbarkeit von Cannabis 1997 – 2025	23
TABELLE 6:	Cannabiskonsum im Freundes- und Bekanntenkreis 2010 – 2025	24
TABELLE 7:	Lebenszeitprävalenz des Cannabiskonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 1973 – 2025	25
TABELLE 8:	12-Monats-Prävalenz des Cannabiskonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 1993 – 2025	26
TABELLE 9:	30-Tage-Prävalenz des Cannabiskonsums nach Altersgruppen und Geschlecht 1973 – 2025	27
TABELLE 10:	Regelmäßiger Cannabiskonsum in den letzten 12 Monaten nach Altersgruppen und Geschlecht 1993 – 2025	28

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNG 1:	Jugendliche und junge Erwachsene, denen Cannabis schon einmal angeboten wurde, nach Geschlecht 1993 – 2025	8
ABBILDUNG 2:	Jugendliche und junge Erwachsene, die sehr leicht an Cannabis herankommen können, nach Geschlecht 1997 – 2025	9
ABBILDUNG 3:	Cannabiskonsum im Freundes- und Bekanntenkreis der Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach Geschlecht 2010 – 2025	10
ABBILDUNG 4:	Verbreitung des Cannabiskonsums unter 12- bis 17-jährigen Jugendlichen nach Geschlecht 1993 – 2025	11
ABBILDUNG 5:	Verbreitung des Cannabiskonsums unter 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen nach Geschlecht 1993 – 2025	12
ABBILDUNG 6:	Problematischer Cannabiskonsum 2023 und 2025	14

